



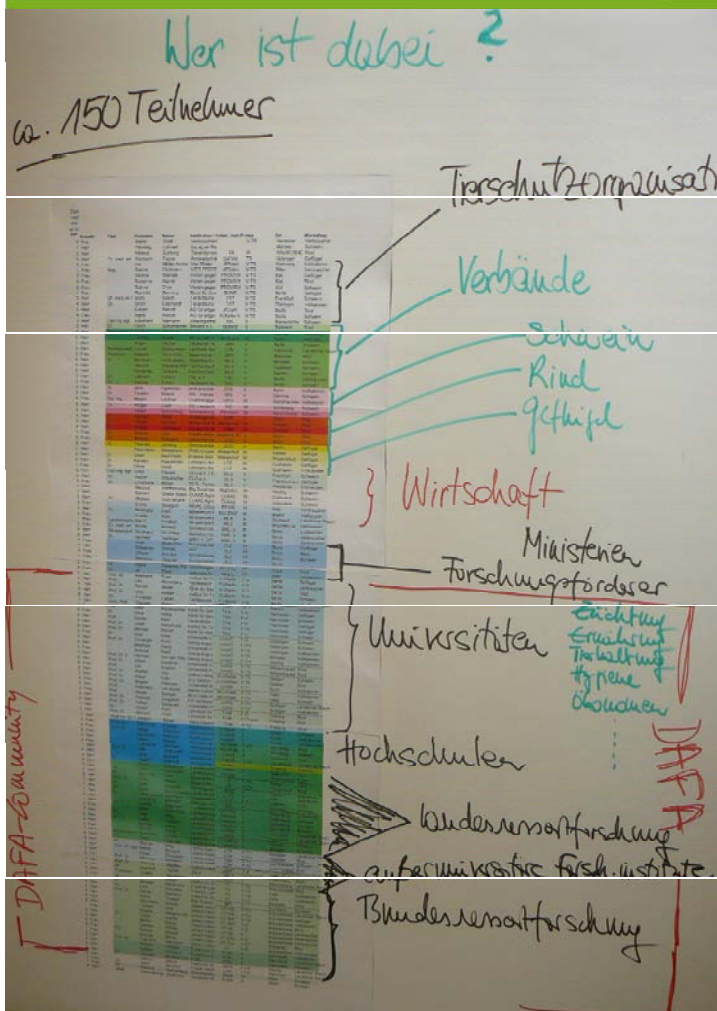
DAFA-Fachforum Nutztiere Einführungsreferat

Prof. Dr. Folkhard Isermeyer, Thünen-Institut, Braunschweig
Mitglied der Steuerungsgruppe

Hohenheim, 13. März 2012

Gliederung

- Hannover 10/2011 - lessons learned
- Ziel des Fachforums Nutztiere
- Inhaltliche Ausrichtung
- Organisatorisches Konzept
- Ziel der Tagung; nächste Schritte



Hannover 10/2011: Wer war dabei?

Wissenschaft, Wirtschaft, Verbraucher –
gemeinsam für eine bessere Tierhaltung

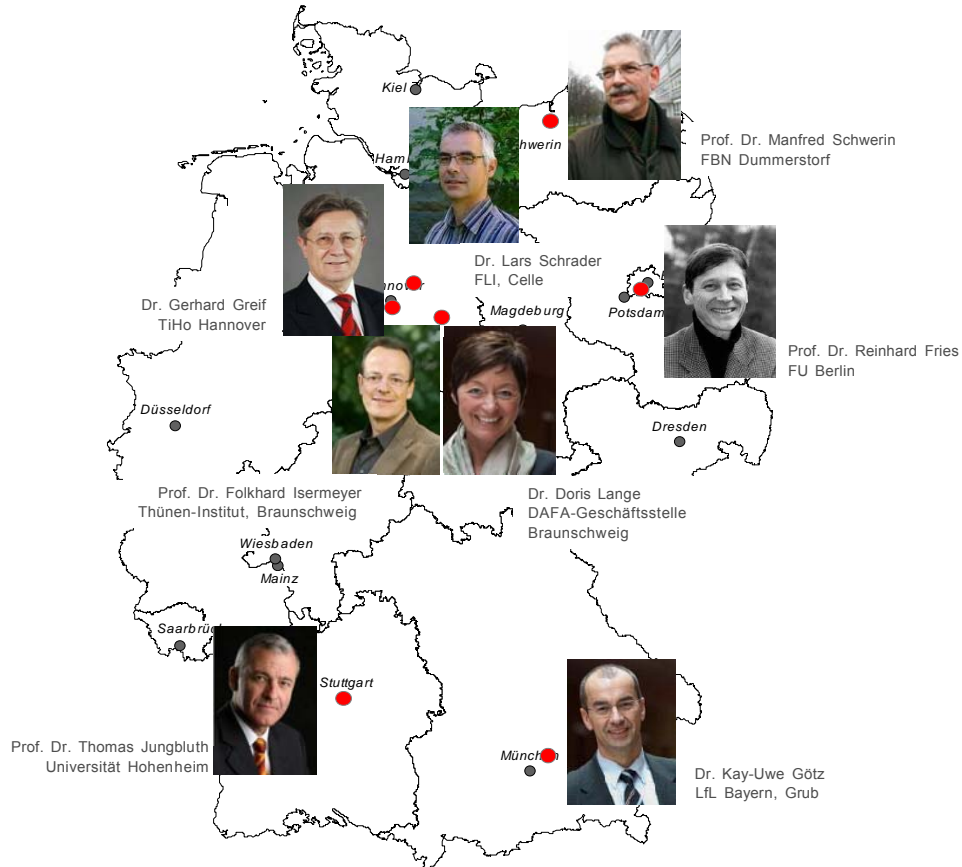
3

Hannover 10/2011 ... war noch nicht optimal



5

Schlussfolgerungen der Steuerungsgruppe



6

Schlussfolgerungen der Steuerungsgruppe

Schlussfolgerungen:

- Handwerkliche Fehler abstellen
- Neben „bottom up“ auch „top down“
- DAFA-Grundsätze besser erklären
- Wirtschaft und NGOs bleiben dabei

7

DAFA besser erklären

Was wir nicht können / wollen:

- Geld verteilen
- Modethemen ausnutzen
- Kleinteilige Themenlisten
- Im Elfenbeinturm forschen
- Fo-Förderung als „Almosen“

Was wir wollen:

- Gute Strategien konzipieren
- Relevante Probleme lösen
- Konzentration auf Kernfragen
- Arbeit mit Praxis und Publikum
- Geld für zielkonforme Projekte

Unser Ziel (DAFA-Strategie Nutztiere):

„Auf wissenschaftlicher Grundlage eine messbare Verbesserung des Zustandes der deutschen Nutztierhaltung herbeiführen“

8

Inhaltliches Konzept (6 Cluster, 13 Teilcluster)

Gesellschaft



- konkrete Erwartungen der Gesellschaft
- Verbraucher, food chain, Außenhandel

Rind



- Milchviehgesundheit in Problembetrieben
- Optimierung von Hoch- und Mittelleistung
- Automatik – zum Vorteil der Kühe gestalten

Indikatoren



- Entwicklung aussagekräftiger Indikatoren
- Indikatorensystem (u.a. Fortschrittsbericht)

Schwein



- Grundlegender Systemwechsel - wie?
- Graduelle Anpassung in Praxisbetrieben

Ländlicher Raum



- Haltungssysteme mit geringen Emissionen
- Optimale Anordnung der Tiere im Raum

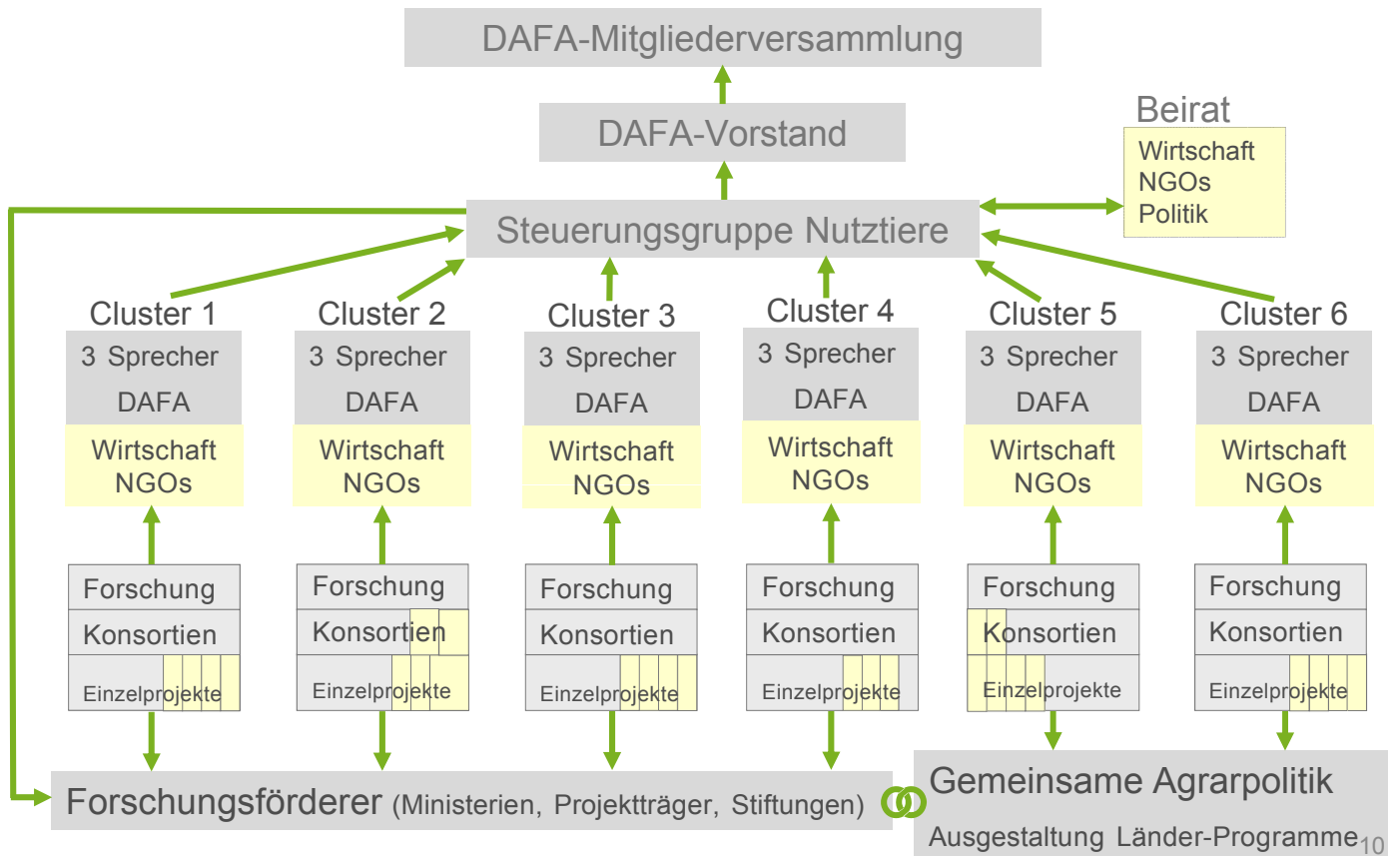
Geflügel



- Grundlegender Systemwechsel - wie?
- Antibiotika-Einsatz schnell reduzieren

9

Organisatorisches Konzept



Anforderung an die Forschungsförderung

Finanzielle Ausstattung

- zunächst 15-20 Mio. € pro Jahr (2013 bis 2015)
- langfristig mehr, sofern die Startphase erfolgreich verläuft (Umsetzungsphase)

Planungssicherheit

- 3-Jahres-Programme = Risiko der „Mitnahme“, keine strategische Umlagerung
- Politik (Bund und Länder?) sollten längere Förderung in Aussicht stellen

Problemgerechte Ausgestaltung

- Teilcluster haben sehr unterschiedliche Anforderungen (z.T. Mittel aus Agrarpolitik)
- Förderkonditionen flexibilisieren, um unnötige „Konstrukte“ zu vermeiden

Ausblick

Ziele der Tagung

- Gesamtstrategie abschließend diskutieren
- Forschungsansätze der Cluster konkretisieren
- Forschungskonsortien anbahnen (Partnering)

Nächste Schritte

- Schriftliche Eingaben (bis 31.3.), danach letzte Überarbeitung
- Beschluss über Strategie und Cluster-Sprecher (Mai 2012)
- Gespräche zu Konsortien und zu Forschungsförderung

12

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

13